

## **TOP 1            Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung Norbert Bötzel eröffnet um 19:05 Uhr die 31. Sitzung der Gemeindevertretung. Er begrüßt die Anwesenden, stellt fest, dass mit der Einladung vom 25.11.14 form- und fristgerecht eingeladen wurde und durch die Anwesenheit von 20 Gemeindevertretern Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Änderungsanträge zur Tagesordnung werden auf Befragen nicht gestellt. Damit gilt die bekannt gegebene und mitgeteilte Tagesordnung als angenommen.

Besonders begrüßt er die Mitglieder der Ortsbeiräte sowie die anwesenden Personen, denen heute eine Ehrenbezeichnung verliehen wird mit Ihren Partnerinnen und im Besonderen die ehemalige Gemeindevertreterin Roswitha Stark.

Vors. Bötzel bedankt sich bei Roswitha Stark für deren über 25-jährige aktive Mitarbeit als Gemeindevertreterin. Norbert Bötzel sagt, dass er selbst den Abschied von Frau Stark sehr bedauere, verliere das Parlament mit ihr eine erfahrene und sehr engagierte Politikerin mit großem Sachverstand, aber selbstverständlich respektiere er die Entscheidung, aus gesundheitlichen Gründen, das Mandat niederzulegen. Zum Abschluss überreicht er Roswitha Stark einen Blumenstrauß. Roswitha Stark bedankt sich und sagt, dass ihr die Entscheidung nicht leicht gefallen sei, sie habe in all den vielen Jahren immer sehr viel Freude an der parlamentarischen Arbeit gehabt. Jetzt sei aber der richtige Zeitpunkt gekommen, das Mandat aus gesundheitlichen Gründen niederzulegen.

Danach stellt Vorsitzender Bötzel, unterstützt mit einer Power-Point-Präsentation, die geplante Reise der Gemeindevertretung vom 03.-06.06.2015 nach Brüssel vor und bittet um möglichst zahlreiche Anmeldungen.

## **TOP 2            Mitteilungen des Gemeindevorstandes/Bürgermeisters**

### **2.1                Auftragsvergaben**

#### **2.1.1             Erneuerung Mobiliar**

Für das Bürgerhaus Allendorf wurden 480 Stühle zum Bruttoangebotspreis von 40.098,24 € und 80 Tische zum Bruttoangebotspreis von 16.525,88 € bei zwei Fachfirmen angeschafft.

#### **2.1.2             Dachsanierung Anbau Kindertagesstätte Battenfeld**

Mit der Ausführung dieser Arbeiten wurde eine Battenberger Dachdeckerfirma zum Brutto-Angebotspreis von 15.858,34 € beauftragt.

#### **2.1.3             Ausweisung und Beschilderung des „Ruhr-Eder-Radweges“**

Die Gemeinde Allendorf (Eder) wird Mitglied im Verein „Sauerland Radwelt“ und zahlt einen jährlichen Beitrag in Höhe von 500,00 €. Die Mitgliedschaft ist auf 3 Jahre begrenzt. Für die Beschilderung des „Ruhr-Eder-Radweges“ wurden einmalig Kosten in Höhe von 680,06 € übernommen.

#### **2.1.4             Pflege der Mittelinsel des Kreisverkehrsplatzes B236 / K119 / K121**

Mit den Pflegearbeiten der Pflanzflächen wurde eine ortsansässige Gärtnerei zum angebotenen Preis von jährlich 1.901,25 € beauftragt.

#### **2.1.5             Kindertagesstätte Rennertehausen**

Der Auftrag für Schlosserarbeiten wurde einer Metallbau-Fachfirma aus Twistetal-Berndorf zum Brutto-Angebotspreis von 30.740,68 € brutto erteilt.

#### **2.1.6             Feuerwehrgerätehaus Rennertehausen**

Der Auftrag für die Schlosserarbeiten beim Anbau Feuerwehrgerätehaus Rennertehausen wurde ebenfalls an diese Metallbau-Firma zum Angebotspreis von 4.415,11 € brutto erteilt.

## **2.2 Sonstiges**

### **2.2.1 Chronik „50 Jahre Kirchengemeinde Allendorf (Eder)“**

Der Ev. Kirchengemeinde Allendorf (Eder) wurde für die Erstellung der Chronik ein Zuschuss von 1.500 € zur Verfügung gestellt.

### **2.2.2 Termin Neujahrsempfang 2015**

Ich möchte an dieser Stelle bereits Ort und Termin des kommenden Neujahrsempfangs bekannt geben, und zwar Dienstag, 20.01.2015, in der Burgberghalle Battenberg. Die Einladungen erhalten Sie entweder kurz vor oder nach Weihnachten.

### **2.2.3 Personalangelegenheit**

Zum 1.12. d. J. wurde eine neue Mitarbeiterin, Frau Daniela Heintzemann, bei der Gemeindeverwaltung eingestellt.

## **TOP 3 Vorlage und Begründung der Haushaltssatzung 2015, des Haushaltsplanes 2015, des Stellenplanes 2015 sowie des Finanzplans und Investitionsprogramms für den Planungszeitraum 2014 bis 2018**

Die Haushaltssatzung 2015 mit allen Anlagen wird von Bürgermeister Claus Junghenn vorgelegt und detailliert, visuell durch Power-Point-Präsentation unterstützt, wie folgt begründet:

*„Herr Vorsitzender, meine sehr verehrten Damen und Herren, landauf, landab klagen die Kommunen über ihre prekäre Finanzsituation, dabei schaut man oft auf die Gemeinde Allendorf (Eder), die eine hohe Steuerkraft besitzt und als einzige im Landkreis Waldeck-Frankenberg zu den sogenannten abundanten Kommunen\* gerechnet wird.*

*Seitens der uns übergeordneten Verwaltungen von Bund, Land und Kreis wird der Gemeinde Allendorf in jedem Jahr die Rechnung serviert. Natürlich ist die so aufgestellt, das jeder auch genug abbekommt. Nach dem Motto „selbst fressen macht fett“ interessiert es einen feuchten Kehricht, ob die Gemeinde Allendorf überhaupt in der Lage ist, all die „Hungrigen“ füttern zu können. Mit den Worten „Das ist nun mal so!“ wird auf den kommunalen Finanzausgleich verwiesen, dessen Grundlagen für die Gemeinde Allendorf schon traditionell zu in dieser Höhe inakzeptablen Abgaben führen.*

*So sieht die Rechnung für das Jahr 2015 aus :*

<i>Kompensationsumlage :</i>	<i>181.000.-€</i>
<i>Kreisumlage :</i>	<i>4.584.000.-€ (+1,46%)</i>
<i>Schulumlage :</i>	<i>2.331.000.-€ (+0.48%)</i>
<i>Gewerbesteuerumlage :</i>	<i>1.895.000.-€</i>

*Zusammengerechnet ergibt sich daraus eine Belastung in Höhe von 8.991.000.-€ !!*

*\*Abundanz ! Was ist das eigentlich ?*

*Wörtlich übersetzt aus dem Lateinischen (Abundantia) heißt das –Überfluss- ! Offensichtlich lebt die Gemeinde Allendorf (Eder) im Überfluss und kann allseits kräftig geschröpft werden ! Und wenn Allendorf dann wie im kommenden Jahr seinen ordentlichen Ergebnishaushalt nicht ausgleichen kann, weil etwas mehr als 1 Mio. € fehlen, dann ist das ja nicht so schlimm. Das schaffen die schon. Es interessiert weder den Landkreis noch das Land, was die einzelne Kommune zu leisten hat und wie sie finanziell mit dem KFA zurechtkommt. Jeder schaut auf sich, Hauptsache die eigenen Säckel sind voll. Es ist dabei auch völlig uninteressant, dass durch den Finanzausgleich bereits heute 70% der Steuereinnahmen der Gemeinde Allendorf abzuführen sind.*

*Das ist aber alles noch nicht genug. Im September hat Finanzminister Schäfer voller Stolz den „neuen“ KFA 2016 präsentiert.*

*Jawoll meine sehr verehrten Damen und Herren, da freuen wir uns doch drauf !*

*Sind ja „nur“ zusätzlich nochmal schlappe 816.000.-€ Solidaritätsumlage, die wir zahlen sollen !*

*Wenn einem das Geld weggenommen wird, dann wird man böse und könnte Worte wie : frech, unverschämt, gierig, schamlos...und weitere, vielleicht noch drastischere Adjektive finden, um das zu beurteilen, was man sich seitens des Finanzministeriums da ausgedacht hat.*

*All das orientiere sich aber ganz streng an den vom Staatgerichtshof aufgestellten Kriterien im sog. „Alsfeld-Urteil“, so der Minister bei der Aussprache mit den Bürgermeistern in der vergangenen Woche.*

*Wenn dann aber in den Erlassen des Finanzministers (zuständig für den neuen KFA 2016) und des Innenministers (zuständig für die Kommunalaufsicht) noch von „kommunaler Familie“ gesprochen wird, frage ich mich, ob die 33 Abundanzkommunen noch dazu gezählt werden.*

*Wenn ja, habe ich das Bild eines Patriarchen im Kopf, der Ähnlichkeit mit unserem Finanzminister hat. Das autoritäre Familienoberhaupt lässt sich von seinen untertänigen Familienangehörigen das verdiente Geld geben. Er bestimmt nämlich, wofür es zu verwenden ist !*

*Dem Fass wird dann der Boden ausgeschlagen, wenn von „Kommunaler Selbstverwaltung“ die Rede ist. Seitdem im Dienste der „Schuldenbremse“ kontinuierlich die finanziellen Daumenschrauben angezogen werden, ist das nur noch eine Floskel. Der Druck wird für die abundanten Städte und Gemeinden durch den neuen KFA so erhöht, dass man politisch überhaupt nicht mehr darüber zu diskutieren braucht, ob man Steuern erhöht. Man muss es, um nicht auf Dauer defizitär zu sein. Mit Selbstverwaltung hat das nicht mehr viel zu tun.*

*Obwohl erst im vergangenen Jahr die Hebesätze der Grundsteuern A und B sowie der Gewerbesteuerhebesatz um 15% erhöht wurden, schlägt der Gemeindevorstand erneut eine Anhebung um 15% vor. Zum einen geschieht dies, um das Defizit im ordentlichen Ergebnishaushalt etwas zu minimieren, zum anderen ist der Hebesatz von 310% seit über einem Jahrzehnt der Anrechnungssatz für die Gewerbesteuer im Finanzausgleich. Es wird ganz einfach erwartet, dass die Städte und Gemeinden diesen Hebesatz anwenden. Tun sie es nicht, ist es ihre Entscheidung, aber sie verlieren Steuereinnahmen.*

*Wo wir grad dabei sind, will ich Ihnen ein weiteres Bonbon aus dem neuen KFA 2016 nicht vorenthalten.*

*Ich zitiere aus dem Erlass des Finanzministers*

*„Denn die finanzstarken Kommunen dürfen nach Zahlung der Umlage in keinem Fall schlechter dastehen als Kommunen, die keine Umlage zahlen. Und genau das stellt die neue Solidaritätsumlage auch sicher“*

*Das wird dann im gleichen Erlass als Falschaussage enttarnt, denn Allendorf als einziger Umlagezahler des Landkreises wird von Bad Arolsen, Frankenberg und Korbach im Ranking „Verbleibende Finanzmittel, €/Einw.“ überholt. Die Aussage des Ministers letzte Woche dazu :“Sie (Gem. Allendorf) haben zu niedrige Hebesätze“!*

*Weiter geht es im Text des Erlasses*

*„Bei einem Kassensturz verbleiben den abundanten Kommunen noch immer ausreichende Finanzmittel und sie behalten ihre Spitzenplätze im Ranking aller hessischen Kommunen, **sofern sich ihre Realsteuerhebesätze im üblichen Bereich bewegen.**“*

*Der übliche Bereich nach Meinung des Finanzministeriums bewegt sich lt. Erlass bei der*

<i>Grundsteuer A</i>	<i>331%</i>
<i>Grundsteuer B</i>	<i>365%</i>
<i>Gewerbesteuer</i>	<i>357%</i>

*So sieht das aus liebe Gemeindevertreter/innen, die ihr unsere Gemeinde weiterhin selbst verwalten könnt, aber nur wenn ihr das macht, was der große Papa der kommunalen Familie in Wiesbaden will.*

*Mit den Auswirkungen vor Ort dürfen **wir** uns dann unmittelbar auseinandersetzen und dafür bedankt sich paradoxerweise der Innenminister, Herr Peter Beuth, im letzten Satz*

seines Erlasses zu den immer restriktiver werdenden Vorgaben für die Finanzaufsicht für das Haushaltsgenehmigungsverfahren

„Für Ihren Einsatz zum Wohle Ihrer Stadt bzw. Gemeinde, aber vor allem auch für eine generationengerechte Haushaltspolitik, bedanke ich mich sehr herzlich.“

Bitte schön Herr Minister !

Lebte geht weiter.....kommen wir zum HH-Plan-Entwurf der Gemeinde Allendorf für das Jahr 2015.

Wie bereits erwähnt werden wir den Ausgleich im ordentlichen Ergebnishaushalt nicht hin bekommen. Einnahmen in Höhe von 15.502.064.-€ stehen Aufwendungen in Höhe von 16.504.346.-€ gegenüber.

Verbleibt ein Defizit in Höhe von 1.002.282.-€.

Durch Veränderungen der Rückstellungsbildung für den Finanzausgleich ergibt sich im außerordentlichen Ergebnis ein „Buchungsertrag“ von annähernd 1,8 Mio.-€. Aufgrund angewandter Praxis in den Vorjahren gehe ich davon aus, dass seitens der Finanzaufsicht beim Landkreis das dadurch positive Resultat des Gesamtergebnishaushaltes zur Genehmigung des Haushaltes 2015 ausreichend sein wird.

Neben den angesprochenen Hebesatzveränderungen sieht die HH-Satzung eine Kreditermächtigung in Höhe von 1.550.000.-€ vor. Diese dient zur Finanzierung der gemeinsam mit dem DRK-Kreisverband geplanten Investition in ein Wohnheim für betreutes Wohnen für Senioren unter besonderer Berücksichtigung der Inklusion und Integration. Der Anteil der Gemeinde Allendorf beträgt 200.000.-€, zzgl. der Grundstücke (285.000.-€). Für die restliche Summe (1,35 Mio. €) wird seitens des DRK Zinsdienst und Tilgung übernommen. In wie weit diese Finanzierung bereits in 2015 kassenwirksam werden wird, hängt von den Planungen des DRK ab.

Über die gemeindlichen Abgaben ist vor dem geschilderten finanziellen Hintergrund kurzfristig intensiver nachzudenken und zu diskutieren. Im vorliegenden Entwurf sind keine Gebühren- und Beitragsveränderungen vorgesehen.

Eine Anpassung der Kita-Beiträge sollte im Lauf des kommenden Jahres erfolgen und im Rahmen der ohnehin anstehenden Kalkulation der Abwasserbeiträge könnten auch die geringfügigen Defizite der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im HH Jahr 2016 bereinigt werden.

Der Beginn der VG Allendorf-Bromskirchen am 1. Januar 2015 führt zu Veränderungen der kommunalen Haushalte. Sämtliche Personalkosten aus der Verwaltung werden künftig im HH der VG gebucht, mit Ausnahme der beiden Bürgermeister, der Bauhofmitarbeiter/innen sowie Hausmeister und Reinigungskräfte.

Die Finanzierung der VG schlägt im HH 2015 mit rd. 660.000.-€ zu Buche. Dieser Betrag ist jedoch nur aufgrund der Berücksichtigung der zu erwartenden Landesförderung auf diesem niedrigen Niveau. In Folgejahren wird die Umlage an die VG höher ausfallen.

Für **eine** größere Anschaffung für den Bauhof ist im kommenden Jahr ein Betrag von 100.000.-€ eingeplant. Der Bagger (Bj. 2001) ist in die Jahre gekommen und sollte alsbald durch eine neue Arbeitsmaschine ersetzt werden. Des Weiteren sind an der Kehrmaschine (Bj. 2005) zuletzt häufiger Reparaturen fällig gewesen.

Es gilt abzuwägen, welche Maschine zuerst neu beschafft werden sollte.

Im Rahmen des Projekts „Familienfreundliche Kommune“ ist es beabsichtigt, im Frühjahr 2015 einen „Waldkindergarten“ einzurichten. In Abstimmung mit den beiden Trägern, den Kirchengemeinden Allendorf und Battenfeld, wurde unter forstfachlicher Unterstützung bereits ein Grundstück im Wald nahe Osterfeld ausgewählt.

Eine detaillierte Projektvorstellung hat vor kurzem in der Allendorfer Kirche stattgefunden. Ein Waldkindergarten wird von Fachleuten als pädagogisch besonders wertvoll gesehen und uneingeschränkt befürwortet.

Die zusätzlichen Personalkosten werden auf ca. 130.000.-€ beziffert, zur Beschaffung der erforderlichen Infrastruktur sind 30.000.-€ eingeplant.

Insgesamt werden für die Unterhaltung unserer Kindertagesstätten und Kinderkrippen 1.450.000.-€ benötigt.

*Darüber hinaus ist geplant das Außengelände der Krippe in Battenfeld neu zu gestalten. Hierfür werden ca. 32.000.-€ benötigt.*

*Die Tennishalle Allendorf entwickelt sich mehr und mehr zu einem beliebten Ort für größere Veranstaltungen. Im laufenden Jahr sind hier zu nennen der Karneval des SV Rennertehausen, das Oktoberfest des SV Allendorf und vor kurzem das Abschlusskonzert des Musikzuges Battenberg. Um die Halle weiterhin für diese Veranstaltungen zur Verfügung stellen zu können, sind demnächst Auflagen insbesondere im Hinblick auf den Brandschutz zu erfüllen. Eine offizielle Brandschutzschau ist für das Frühjahr 2015 angekündigt. Im Rahmen einer ersten Begehung wurden bereits die im Dach fehlenden Brandschutzklappen montiert.*

*Ohnehin ist das Dach wegen häufiger Undichtigkeiten und der Bildung von Kondenswasser bei hohen Temperaturunterschieden ein „Sorgenkind“. Eine Komplettinstandsetzung unter Berücksichtigung der Brandschutzauflagen und der statischen Vorgaben ist angedacht. Der Kostenansatz von 250.000.-€ basiert auf einem Angebot zur Eindeckung mit sog. „Sandwechelementen“.*

*Im Neubaugebiet Homberg soll ein weiterer Bauabschnitt erschlossen werden. Von sechs freien Bauplätzen sind bereits vier reserviert. Den zeitlichen Ablauf bezüglich des Bauleitplanverfahrens und der durchzuführenden Grundstücksankäufe berücksichtigend, sollte mit beidem im kommenden Jahr begonnen werden. Für das B-Plan-Verfahren werden 30.000.-€ benötigt, für den Grunderwerb müssen 245.000.-€ eingeplant werden. Einnahmen aus Bauplatzverkäufen sind voraussichtlich in Höhe von ca. 200.000.-€ zu erzielen. Insbesondere für das neue Baugebiet in Battenfeld gibt es zahlreiche Interessenten.*

*Die Renovierung und der Teilendausbau der Kirchstraße ist die größte Investition des kommenden Jahres. 884.000.-€ wird der Straßenbau kosten, für den Kanal sind 202.000.-€ veranschlagt und die Wasserleitung mit 93.000.-€. Ergibt in der Summe eine Ausgabe in Höhe von 1.179.000.-€.*

*In der Einnahme sind an Straßenbeiträgen 690.000.-€ zu erwarten.*

*Knapp 80.000.-€ kostet die Gestaltung des neuen Dorfplatzes (ehemals Inselhaus) in Haine. Da hier ein wesentlicher Beitrag zur Attraktivitäts-gewinnung in den Ortskernen geleistet wird, wurde diese Maßnahme zunächst ins Förderprogramm der Region Burgwald-Ederbergland aufgenommen. Eine abschließende Entscheidung über eine Bezuschussung ist noch nicht getroffen.*

*Erste Arbeiten zur Gestaltung des Bestattungswaldes Osterfeld sollen in 2015 erfolgen. Hierfür wurden Mittel in Höhe von 30.000.-€ bereitgestellt.*

*Die im Nachtrag 2014 beschlossene VE in Höhe von 1,2 Mio. € zum Umbau des Bürgerhauses wurde nicht in den Entwurf 2015 übernommen. Lediglich ein Planungsansatz von 10.000.-€ ist derzeit enthalten. In Abhängigkeit von den Ergebnissen der bereits beauftragten Alternativplanungen sollte über die weitere Vorgehensweise entschieden werden.*

*In die Beratung zum vorliegenden HH-Plan-Entwurf wurden die Vorschläge der Ortsbeiräte einbezogen. Im Wesentlichen aufgrund finanzieller Erwägungen konnten zahlreiche gewünschte Investitionen keine Berücksichtigung finden. Dazu zählen auch Anschaffungen für die Feuerwehren sowie Optimierungen in der Wasserversorgung.*

*Ohne die seitens der Ortsbeiräte vorgeschlagenen Straßenbaumaßnahmen handelt es sich hier um Investitionen in einer Größenordnung von ca. 500.000.-€.*

*Kürzungen erfolgten auch im Ortskernprogramm und der Straßen-unterhaltung, weitere Einsparpotenziale z.B. bei den Bauplatzförderungen, der Nutzung von Solarenergie, den Straßenbeiträgen, der Vereinsförderung und weiteren freiwilligen Leistungen werden wohl schon im nächsten Jahr ins Auge gefasst werden müssen.*

*Zum Abschluss möchte ich Ihnen die zusammengefassten Zahlen des Ergebnis- und Finanzhaushaltes präsentieren.*

*Die sog. ordentlichen Erträge aus Steuern, Finanzerträgen und Zuweisungen belaufen sich auf 15.502.064.-€. Dem gegenüber stehen Aufwendungen in Höhe von 16.504.346.-€, so dass „unterm*

*Strich“ das bereits erwähnte Verwaltungsdefizit des ordentlichen Ergebnishaushaltes in Höhe von 1.002.282.-€ steht.*

*Durch die Auflösung der Rückstellung zum Finanzausgleich kann im außerordentlichen Ergebnishaushalt ein Ertrag von 1.800.925.-€ verbucht werden, der zumindest den Gesamtergebnishaushalt mit knapp 795.000.-€ schwarze Zahlen schreiben lässt.*

*Im Finanzhaushalt stehen den zur Verfügung stehenden Mitteln aus lfd. Verwaltungstätigkeit und den Einzahlungen in Höhe von 3.874.559.-€, Auszahlungen in einer Größenordnung von 5.726.591.-€ gegenüber.*

*Daraus ergibt sich ein Finanzmittelfehlbedarf von 1.852.032.- €, der jedoch durch Rücklagen aus den Vorjahren abgedeckt ist.*

*Der politischen Diskussion obliegt es nun zu beurteilen, ob dieser Haushalt ausgewogen ist. Die Erfahrung zeigt, dass die Meinungen über die unterschiedlichen Projekte auseinander gehen und durchaus das eine oder andere noch gewünscht wird, was bisher nicht enthalten ist, oder ob Enthaltenes wieder gestrichen werden muss.*

*Der Kaiser sagt „Schaun mer mal !“*

*Damit möchte ich meine Ausführungen beenden und beantrage die Verweisung des vorliegenden Entwurfes zur Beratung an die Ausschüsse, damit wir den HH Plan 2015 nach Möglichkeit in unserer Sitzung am 04.02.15 verabschieden können.*

*Danke für Ihre Aufmerksamkeit !“*

Norbert Bötzel lässt nun darüber abstimmen, das Haushaltswerk an die Ausschüsse zu verweisen.

Im Anschluss an die Sitzung wird der Entwurf des Haushaltsplanes 2014 an die Parlamentarier ausgegeben.

#### **Beschluss:**

Die Gemeindevertretung beschließt, den Entwurf der Haushaltssatzung 2015, des Haushaltsplanes 2015, des Stellenplans 2015 sowie des Finanzplans und Investitionsprogramms für den Planungszeitraum 2014 bis 2018 an die Ausschüsse zu verweisen.

**Abstimmung:            20            Ja-Stimmen (einstimmig)**

#### **TOP 4                    Ehrungen**

Vors. Norbert Bötzel übergibt das Wort an Bürgermeister Claus Junghenn, der sich mit nachfolgenden Worten an die Versammlung wendet.

*„Herr Vorsitzender, lieber Norbert,  
meine sehr geehrten Damen und Herren*

*Es ist noch gar nicht so lange her, da wurde Idealismus in großen Teilen der Bevölkerung noch groß geschrieben. Man setzte sich ein, ohne immer eine Gegenleistung zu erwarten. Im Laufe der Zeit wurde dieses Entgegenkommen oftmals aber bitter enttäuscht; sei es durch unangemessene Kritik oder abfälliges Bewerten der Tätigkeit, um hier nur zwei Negativbeispiele zu nennen.*

*Nicht wenige zogen für sich daraus die Konsequenz, Dienste nur noch bei reeller Gegenleistung zu tun.*

*Gegen klare Verhältnisse ist im Prinzip ja auch gar nichts einzuwenden. Mit der Ausnahme allenfalls, dass für das Ehrenamt darin wohl kein Platz mehr wäre. Denn Ehrenamt bedeutet, dass jemand etwas umsonst tut, ohne Bezahlung, Vergütung, Entschädigung, einfach so - umsonst, nicht aber vergebens.*

*Viele Menschen heute können nicht ohne weiteres verstehen, dass Menschen so etwas machen. Ja, sie argwöhnen sogar, dass es dabei womöglich nicht immer mit rechten Dingen zugehe. Und es gibt boshafte Zeitgenossen, die die Ehre vom "Ehrenamt" mit dem "Ehr" von Ehrgeiz verknüpfen.*

*Derlei Erscheinungen gibt es mehr und mehr, gleichwohl haben zahlreiche Menschen in unserem Land noch Interesse am Ehrenamt:*

*In den 60er Jahren waren in Westdeutschland etwa zweieinhalb Millionen Menschen in irgendeiner Weise ehrenamtlich tätig, Mitte der 90er Jahre im wieder vereinten Deutschland immerhin etwa sechzehn Millionen.*

*"Die Demokratie lebt vom Ehrenamt", hat der erste Bundespräsident Theodor Heuss einst ebenso knapp wie deutlich formuliert, und der ehemalige Bundespräsident Roman Herzog brachte es so auf den Punkt: "Unsere Gesellschaft wäre ohne ehrenamtlich tätige Menschen nicht nur ärmer und kälter, sondern sie wäre auch weniger funktionsfähig."*

*Ehrenamtliche Arbeit in all ihren Facetten und Tätigkeitsfeldern ist Ausdruck von Verantwortungsbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger, von Solidarität mit der Gemeinschaft.*

*Ehrenamtliches Engagement ist auch Ausdruck von Subsidiarität, nach der der Staat auf die Übernahme von Aufgaben verzichtet, die von einzelnen, von kleineren Gemeinschaften oder von freien Trägern erfüllt werden können.*

*Es ist Pflicht des Staats, diese subsidiäre Aufgabenwahrnehmung sich entfalten zu lassen. Funktionsfähigkeit und Selbstverständnis unseres Gemeinwesens sind auf diese Art gelebter Solidarität und Subsidiarität angewiesen.*

*Ehrenamtliche Arbeit prägt jeden einzelnen Bereich der Gesellschaft, in dem sie geleistet wird, und hat dementsprechend in jedem dieser Tätigkeitsfelder ihren eigenen Charakter und ihre spezifische Bedeutung.*

*Freiwillige und ehrenamtliche Tätigkeit umfasst nahezu alle Bereiche der Gesellschaft und auch des Staates: Politik, Kultur, Justiz, Freizeit, Jugendarbeit, Sport, Kirchen und Religionsgemeinschaften, Gesundheit und Sozialwesen, Katastrophenschutz und Rettungswesen, freiwillige Feuerwehren, Arbeitsschutz, Tarifparteien in der Wirtschaft, Wissenschaft, Umwelt- und Naturschutz etc.*

*Von vielen Trägern ehrenamtlicher Arbeit wird betont, dass das Ehrenamt, sei es in Leitungsfunktionen oder als Tätigkeit "an der Basis", eine Qualität habe, die durch professionelle Arbeit nicht erreicht werden könne, und dass ohne Ehrenamt das Verbandswesen nicht denkbar sei.*

*Hinzu kommt das Engagement im "neuen Ehrenamt", das nicht im Kontext von traditionellen Vereinen und Verbänden stattfindet, sondern in neu gegründeten Organisationen und Initiativen das Element der Selbsthilfe mit Elementen des klassischen Ehrenamts verbindet. Durch freiwillige Arbeit in Vereinen, Organisationen und Initiativen erfahren, erlernen und praktizieren Menschen Gemeinschaftsempfinden, Fairness, Toleranz, Einsatzfreude, Selbstdisziplin, Durchhaltevermögen - Werte und Tugenden, die für den Zusammenhalt der Gesellschaft von zentraler Bedeutung sind.*

*Ohne das breite ehrenamtliche Engagement wäre auch das vielfältige kulturelle Leben in der Bundesrepublik Deutschland nicht nur ärmer, sondern zum Teil auch kaum realisierbar. erinnert sei nur an die zahlreichen Vereinigungen und Gesellschaften der unterschiedlichsten Sparten des kulturellen Lebens.*

*Der Sport in den Vereinen und Verbänden wäre ohne die freiwillige unentgeltliche Tätigkeit nicht finanzierbar.*

*Ehrenamtliche Tätigkeit in Parteien sowie bei der Ausübung kommunaler Mandate und Ämter sorgt für mehr Bürgernähe von Staat und Politik und gibt dem einzelnen Bürger die Möglichkeit zur Einflussnahme. Und damit, meine Damen und Herren, nähere ich mich jenem Bereich an, in dem diejenigen Persönlichkeiten, die ich heute auszeichnen darf, ihre Meriten in erster Linie erworben haben.*

*Ich habe heute die Freude, sieben verdiente Männer mit der Verleihung der Ehrenbezeichnung der Gemeinde Allendorf (Eder) würdigen zu dürfen.*

Bei der Reihenfolge der Vorstellung musste ich mich für ein Ordnungsprinzip entscheiden. Ich habe die alphabetische Namensfolge gewählt:

### **Hans-Joachim Born**

Hans-Joachim begann seine kommunalpolitische Tätigkeit am 1. April 1985 als Gemeindevertreter in der SPD-Fraktion. Nach zwei Legislaturperioden legte er eine „politische Pause“ von vier Jahren ein und begann erneut als GVE-Mitglied am 1.4.1997, um erneut zwei Amtsperioden zu absolvieren. Seit dem 1.4.2011 ist Hans-Joachim Mitglied des Ortsbeirates Osterfeld und bekleidet dort die wichtige Funktion des Ortsvorstehers. Landesehrenbrief 2001.  
Nach somit über 20jähriger kommunalpolitischer Arbeit wird ihm heute der Titel „Ehrgemeindevertreter“ verliehen.

### **Ernst Clemens**

Ernst Clemens begann am 1.4.77 im Ortsbeirat Haine, dem er vier Jahre lang angehörte. Von 1997 bis zum Jahr 2001 war er Beigeordneter für die BLO, um danach in die Gemeindevertretung zu wechseln, der er seit dem 1.4.2001 bis heute ununterbrochen angehört. Landesehrenbrief 2006.  
Nach über 21 Jahren kommunalpolitischen Engagements wird Ernst Clemens heute zum „Ehrgemeindevertreter“ ernannt.

Ernst Clemens ist für die heutige Sitzung leider entschuldigt, so dass ihm die Urkunde in einer späteren Sitzung überreicht wird.

### **Torsten Hirt**

Torsten Hirt begann am 1.4.1993 im Ortsbeirat Battenfeld, dem er acht Jahre lang angehörte, ehe er am 1.4.2001 zusätzlich für die CDU-Fraktion der Gemeindevertretung angehörte. Seit dem 1. April 2006 bis heute ist Torsten Hirt Beigeordneter. Landesehrenbrief 2006.  
Für mehr als 21 Jahre ehrenamtliches Wirken wird Torsten Hirt heute zum „Ehrenbeigeordneten“ ernannt.

### **Ulrich Kirhhübel**

Ulrich Kirhhübel begann als CDU-Gemeindevertreter am 1.4.1993 und blieb dem obersten Entscheidungsgremium über 4 Legislaturperioden bis heute treu, mittlerweile läuft die 5. Amtszeit. Von 2001 bis 2006 war er Vorsitzender des Bau- und Wirtschaftsausschusses und bekleidet diesen Vorsitz erneut ab 01.04.2011. Darüber hinaus war Ulrich Kirhhübel vom 1.4.2006 – 06.01.2009 stellvertretender Ortsvorstehers, ehe er vom 7.1.2009 bis zum 31.03.2011 das Amt des Ortsvorstehers übernahm. Landesehrenbrief 2006.  
Über 21 Jahre war Ulrich Kirhhübel damit ehrenamtlich tätig. Dafür wird ihm heute der Titel „Ehrgemeindevertreter“ verliehen.

### **Heinz Kraus**

Vom 1.4.1993 bis heute gehört Heinz Kraus ununterbrochen als Mitglied der BLO-Fraktion der Gemeindevertretung an. Ebenso lange hat er den Vorsitz im Ausschuss Jugend-Sport und Kultur inne, der umbenannt nun Ausschuss für Familie, Soziales, Sport und Kultur heißt. Landesehrenbrief 2006.  
Für mehr als 21 Jahre ehrenamtlichen Einsatz in der Kommunalpolitik wird Heinz Kraus heute zum „Ehrgemeindevertreter“ ernannt.



**Claus Jürgen Müller**

*Claus Jürgen Müller begann am 1.4.1993 als Mitglied der CDU-Fraktion in der Gemeindevertretung, der er bis heute ununterbrochen angehört. Von 1997 – 2006 war er stv. Vorsitzender des Haupt- und Finanzausschusses. Seit 01.04.2011 ist er außerdem stv. Vorsitzender der Gemeindevertretung.*

*Landesehrenbrief 2006.*

*Nach nunmehr über 21 Jahren aktiver ehrenamtlicher Kommunalpolitik wird Claus Jürgen Müller heute zum „Ehrgemeindevertreter“ ernannt.*

**Gerhard Specht**

*Gerhard Specht begann ebenfalls am 1.4.1993 als Mitglied der CDU-Fraktion in der Gemeindevertretung, der er bis zum 31.03.2011 ununterbrochen angehörte. Von 1993-2001 war er Vorsitzender des BWA und wurde in der Legislaturperiode 2001-2006 zum Vorsitzenden der Gemeindevertretung gewählt, eine weitere Amtszeit bekleidete Gerhard Specht als stv. Vors. der Gemeindevertretung. Seit dem 1.4.2011 ist er Mitglied des Ortsbeirates Allendorf.*

*Landesehrenbrief 2006, Hess. Verdienstorden am Bande 2009.*

*Auch Gerhard Spechts kommunalpolitische Tätigkeit umfasst über 21 Jahre, dafür wird er heute zum „Ehrgemeindevertreter“ ernannt.“*

Bürgermeister Junghenn überreicht anschließend den Jubilaren die entsprechenden Urkunden und für die Ehefrauen Blumensträuße, bevor Pressefotos gemacht werden.

**TOP 5 Jahresrückblick Vorsitzender der Gemeindevertretung/Bürgermeister**

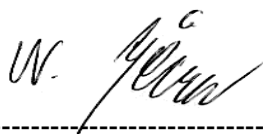
Bürgermeister Claus Junghenn lässt zum Abschluss der Weihnachtssitzung die wichtigsten Ereignisse in der Gemeinde Allendorf (Eder) des ablaufenden Jahres Revue passieren, in dem er die stattgefundenen kulturellen, politischen oder sportlichen Veranstaltungen sowie besondere Begebenheiten oder Ereignisse durch eine Powerpoint-Bilderschau wieder aufleben lässt.

Abschließend bedankt er sich bei allen gemeindlichen Vertretern für die geleistete Arbeit und das konstruktive und gute Miteinander und wünscht allen frohe Feiertage und ein frohes, gesundes und glückliches 2015.

Vors. Norbert Bötzel spricht anschließend auch an all diejenigen seinen Dank aus, die sich für das Gesamtwohl eingesetzt haben und dafür ihre Zeit und Arbeit investiert hätten. Er verweist auf den obligatorischen statistischen Rückblick und die weiteren gemeindlichen statistischen Angaben, die nicht verlesen, sondern am Ende des Protokolls angefügt würden.

Er wünscht allen Anwesenden ruhige, besinnliche Weihnachten und Glück und Gesundheit im neuen Jahr.

Ende: 20:34 Uhr



-----  
Vors. der Gemeindevertretung

-----  
Schriftführer(in)

-----  
GV-Mitglied

-----  
GV-Mitglied